

Corona

Es ist noch nicht sehr lange her,
da meint' Minister de Maizière,
falls uns're Lage schlecht verläufe,
empfehle er uns Hamsterkäufe.

Ich hab' ironisch mich gefragt,
ob das den Hamstern auch behagt
und woran man es denn bemisst,
ob so ein Hamster nahrhaft ist!

Was du aus dieser Frage lernst?
Der Deutsche folgt mit vollem Ernst,
mit dem die Lage er erkennt,
verspätet zwar, doch konsequent.

Jetzt, während der Coronakrise
sind Hamsterkäufe die Devise,
man kauft, als gäb's kein Morgen mehr
die Warenhausregale leer.

Das geht nicht nur uns Deutschen so,
nein, sowas gibt's auch anderswo,
ein jeder kalkuliert sehr scharf
für seinen täglichen Bedarf.

Jedoch, was man so täglich braucht,
damit der Schornstein länger raucht,
das sieht in Nachbarländern man
wohl eher unterschiedlich an.

Der Holländer sagt sich mit Grips,
ich horte nur Kartoffelchips.
In Frankreich – wie kann's anders sein –
lagert man flaschenweise Wein.

Und in den USA beschaffen
sich die Bürger Feuerwaffen.
Nur hier bei uns, wo's alles gibt,
ist eine Ware sehr beliebt:

wir fürchten Flaute auf Aborten,
weshalb wir Klopapier jetzt horten.
Was zeigt die Meinungsdivergenz?
Was ist daraus die Quintessenz?

Der Holländer meint wohl sehr **keck**,
durchs Naschen ging der Virus **weg**.
Und der Franzose sagt „mon dieu,
was gut ist gegen Diarrhö,

wird wohl das Virus auch besiegen“
und lässt sich so nicht unterkriegen.
Die Cowboys in den USA,
die meinen aus Erfahrung ja,

das Virus könnte man erschießen
(und jemand mit, ich würd's begrüßen).
Uns schlägt – ich will es so mal sagen –
die Krise scheinbar auf den Magen,

und man befürchtet bundesweit,
der Stuhlgang würde lang und breit,
der Darmflora folgt nach der Reife
die proktolog'sche Endlosschleife.

Und ein Gespenst der Virusfront
zeigt sich bereits am Horizont:
man muss – um Ängste nicht zu schüren -
ein Taschenklo bald mit sich führen,

so wie in Wien Fiakerpferde;
auf dass es selbstverständlich werde!
Das wird ein richt'ger Umsatzreißer
dank unser'm Volk der Hosenscheißer!

